

ZWEIHUNDERT JAHRE GEWANDHAUS-KONZERTE

Es mögen Musikfreunde Leipzigs, die ein gutes Gedächtnis für die Feiertage ihrer Kunstfreuden haben, bei der Einladung zu diesem Jubiläumskonzert des Gewandhauses gefragt haben: „Zweihundert Jahre? War es nicht erst im November 1931, daß wir das hundertfünfzigjährige Bestehen des Gewandhauses festlich begingen?“ Die Antwort gibt die Geschichte der Konzerte. Sie meldet uns zunächst, daß am 11. März des Jahres 1743 „von sechzehn Personen so wohl Adligen als Bürgerlichen Standes das Große Concert angelegt wurde, wobey jede Person jährlich zur Erhaltung desselben zwanzig Thaler erlegen mußte; die Anzahl der Musizierenden war gleichfalls sechzehn auserlesene Personen...“ Dies ist die Urzelle der Gewandhaus-Konzerte. Das „Große Concert“ fand anfangs bei Bergrat Schwabe, vier Wochen später wegen des großen Andrangs bei dem Buchhändler Gleditsch statt, vom November 1744 bis 1788 im Saal zu den „Drey Schwanen“ im Brühl, danach mit den Veranstaltungen der „Musikübenden Gesellschaft“ Hillers bis 1781 im „Königshaus“ am Markt. In diesem Jahre erhielt das „Große Concert“ seine festere Form: der neue Konzertsaal im Gewandhaus zwischen Neumarkt und Universitätsstraße wurde bezogen, ein neues Direktorium gab dem Unternehmen in fünfzehn Paragraphen eine Satzung, – ein neues Kapitel in der Geschichte des Großen Konzerts begann, und die Erinnerung daran ist im Jahre 1931 gefeiert worden. Heute aber gedenken wir jener ersten Gründung von 1743, aus der das Komende sich entwickelte. Dreierlei hat sich im Gewandhaus-Konzert durch die Jahrhunderte erhalten: die Leitung durch ein aus Leipziger Bürgern bestehendes Direktorium, das große Konzert am Donnerstagabend und die Neujahrsveranstaltung. Eine solche Tradition, wenn sie nicht erstarrt, sondern lebendig gepflegt wird, bedeutet sehr viel: sie ist der feste Halt im Wandel der Zeiten. Von jenen Tagen an, da sich die Konzertbesucher in privaten Häusern versammelten, haben die Gewandhaus-Konzerte etwas von einer im besten Sinne häuslichen Veranstaltung behalten. Ihren Gästen das Beste zu bieten, haben es die Hausherren des Gewandhauses nicht fehlen lassen. Daher waren sie immer um große Kapellmeister bemüht. Am längsten hat Carl Reinecke hier gewirkt, der 35 Jahre lang seines Amtes waltete. Arthur Nikisch führte 26 Jahre, Wilhelm Furtwängler 6 Jahre den Dirigentenstab. Welche Fülle künstlerischer Erlebnisse die Gewandhaus-Konzerte ihren Gästen vermittelt haben, bedarf nicht der Erwähnung in Einzelheiten. Vieles ist in zweihundert Jahren erklungen, vieles lebendig geblieben, anderes dahingeschwunden. Am heutigen Tag der Erinnerung gilt der ehrfürchtige Dank aller Musikfreunde den großen Meistern der Vergangenheit wie der Gegenwart und denen, die ihre Werke im Gewandhaus zur Aufführung brachten: den Kapellmeistern, dem Orchester und den Solisten, die hier von jeher besonders willkommen geheißen wurden und in deren Reihe kaum ein großer Name fehlt. Mit dem Dank verbindet sich die Hoffnung, daß auch durch kommende Jahrhunderte das Gewandhaus-Konzert immer neuen Geschlechtern das zu verwirklichen vermag, was über dem Eingang seines Hauses geschrieben steht: *Res severa verum gaudium!*